

Projekt "Mehrgenerationenhaus"

- Kenntnisnahme des Sachstandsberichts

- Entscheidung über die Weiterführung des Antragsverfahrens nach dem "Aktionsprogramm Mehrgenerationenhäuser" und über die Weiterentwicklung der Konzeption

Beschluss: (34:1 Stimmen, 2 Enthaltungen)

1. Der Sachstandsbericht zum Projekt „Mehrgenerationenhaus Ettlingen“ wird zur Kenntnis genommen.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, das Antragsverfahren nach dem „Aktionsprogramm Mehrgenerationenhäuser“ weiter durchzuführen.
3. Die Verwaltung wird beauftragt, die Konzeption im Benehmen mit den weiteren Konzeptpartnern und unter Berücksichtigung der finanziellen Auswirkungen inhaltlich weiterzuentwickeln und dem Gemeinderat zur Entscheidung vorzulegen.

- - -

Die Verwaltung teilte hierzu mit:

I. Ausgangslage: Vom „Haus der Familie“ zum „Mehrgenerationenhaus“

1. Vorgeschichte

Bereits im Rahmen der Konversion der Rheinlandkaserne im Jahre 1999 befasste sich die Verwaltung erstmals mit der Erarbeitung eines Konzepts zur Realisierung eines Familienzentrums – seinerzeit unter dem Arbeitsbegriff „Haus der Familie“. Der Gemeinderat nahm den Konzeptentwurf in seiner Sitzung vom 06.09.2000 einstimmig zustimmend zur Kenntnis und beauftragte die Verwaltung mit der Umsetzung. Im Fokus des seinerzeitigen Konzepts stand u.a. der Erhalt der alten Heizzentrale auf dem Areal der ehemaligen Rheinlandkaserne. In diesem Gebäude sollte das Familienzentrum etabliert werden, ein angeschlossener Kindergarten und eine Altenhilfeeinrichtung sollten das Zentrum komplettieren. Nachdem aus verschiedenen Gründen die Realisierung des seinerzeitigen Gesamtkonzepts auf dem ehemaligen Kasernengelände nicht erfolgen konnte, waren sich die damaligen Konzeptpartner Ettlinger Frauen- und Familienzentrum e.V. („eff-eff“), Kaffeehäusle e.V., Seniorenbeirat und Stadtverwaltung jedoch einig, dass das Ziel – die Entwicklung eines Familienzentrums in Ettlingen – weiterverfolgt werden soll.

Durch die Verlegung der Sozialstation in den Neubau auf dem Gelände der ehemaligen Rheinlandkaserne wurden die Räume der Villa „Specht“ (Middelkerker Straße) frei und dem „eff-eff“ sowie dem 2004 gegründeten Tageselternverein Ettlingen und südlicher Landkreis Karlsruhe e.V. (TEV) zur Nutzung zur Verfügung gestellt. Die bisher vom „eff-eff“ und vom TEV genutzten Räume des städtischen Gebäudes im Rohrackerweg (alte Stadtwerkevilla) konnten im Gegenzug der Arbeitsgemeinschaft Gefährdetenhilfe und Jugendschutz (AGJ), einem Fachverband für Prävention und Rehabilitation in der Erzdiözese Freiburg, zur Miete überlassen werden.

Unabhängig davon hat der Caritasverband Ettlingen erneut sein Interesse bekräftigt, die städtischen Grundstücke (Flst. Nr. 9342 und Flst. Nr. 9343) in der Mittelkerker Straße zu erwerben, um hier verschiedene soziale Nutzungen (geronto-psychiatrisches Angebot, betreutes Wohnen) - in Ergänzung zum Pflegeangebot des Albert-Stehlin-Hauses - zu realisieren.

2. Aktuelle Entwicklung

Die Aktiven des „eff-eff“ und des Kaffeehäusle e.V., sowie Frau Bürgermeisterin Petzold-Schick haben mit Blick auf diese Entwicklung daher das Thema „Haus der Familie“ insgesamt nochmals grundsätzlich aufgegriffen und sind, gemeinsam mit dem Caritasverband, dem TEV und den Partnern des Kaffeehäusle e.V.- der „Integration und Leistung Karlsruhe gemeinnützigen Gesellschaft mbH“ (IL-KA gGmbH) und der REHA-Südwest – in entsprechende konzeptionelle Planungen eingetreten.

Das bereits in den Jahren 1999/2000 erstellte Grundkonzept wurde weiterentwickelt und unter dem Begriff „Generationsübergreifendes Kompetenzzentrum für Familien-, Frauen- und Integrationsarbeit“ (KFI) in der nichtöffentlichen Sitzung des Verwaltungsausschusses am 11.10.2005, Pr. Nr. 41, als Rohentwurf (Tischvorlage) vorgestellt. Nach dieser ersten Information des Gemeinderats erfolgte eine ausführliche Vorstellung des weiterentwickelten Konzepts in der öffentlichen Sitzung des Gemeinderats am 05.04.2006, R. Pr. Nr. 42. Dabei wurde die Verwaltung auch beauftragt, die Konzeption mit den beteiligten Trägern und Einrichtungen fortzuschreiben und zunächst mit dem Caritasverband, aber auch mit anderen potentiellen Trägern, im Hinblick auf die bauliche Realisierung des Projekts zu verhandeln.

II. Aktionsprogramm Mehrgenerationenhäuser

1. Allgemeines

Parallel zu der o. g. Entwicklung in Ettlingen und aufgrund der guten Erfahrungen mit einer entsprechenden Piloteinrichtung in Salzgitter (EXPO-Projekt 2000), hat die Bundesregierung im Herbst 2006 das „Aktionsprogramm Mehrgenerationenhäuser“ aufgelegt.

Nach diesem Aktionsprogramm sind Mehrgenerationenhäuser (MGH) durch folgende Merkmale gekennzeichnet (Auszug):

- *Das MGH ist eine Plattform für alle Altersgruppen, beide Geschlechter und unterschiedliche Milieus und Kulturen. Deshalb brauchen sie eine gewisse Größe, um Vielfalt und Durchmischung von Menschen und Kompetenzen zu erreichen.*
- *MGH sind freundliche, attraktive Orte, in die man gerne geht und deren vielfältige Angebote man gerne nutzt. MGH verfolgen das „Prinzip des öffentlichen Wohnzimmers“.*
- *MGH sind Orte der Erfahrung, Begegnung und Beratung. Sie entlasten Familien und fördern Kinder und Senioren. Sie sind Orte, in denen Werte gelebt und erfahren werden, Orte der Bildung und Erziehung, des Lernens und der Qualifizierung.*
- *MGH sind Teil der Öffentlichkeit, Vorbilder, Leitbilder, gute Beispiele regen den Diskussionsprozess an, fördern das Miteinander in der Region.*

Mehrgenerationenhäuser sind somit *„aktive und aktivierende Zentren im Sinne offener Tagestreffpunkte und Dienstleistungsdrehscheiben. Sie schaffen Strukturen, in denen lokale familien- und generationenunterstützende Angebote und Dienstleistungen vernetzt werden, sich neue Angebote entwickeln und die Gemeinschaft der vier Lebensalter (von Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen, Älteren und sehr Alten) wieder aktiv ge- und erlebt werden kann. Mehrgenerationenhäuser sind offen für alle Menschen im Stadtteil oder einer Gemeinde. In ihnen werden hauptamtliche Kräfte Hand in Hand mit bürgerschaftlich Engagierten arbeiten.“*

2. Bewerbung der Stadt Ettlingen um Aufnahme in das Aktionsprogramm MGH

Vor diesem Hintergrund und mit Blick auf die bisherigen vielfältigen Überlegungen zur Einrichtung eines Familienzentrums in Ettlingen (siehe oben), beantragte die Fraktion der CDU mit Schreiben vom 27.02.2007, dass sich die Stadt bei der nächsten Ausschreibung des Aktionsprogramms Mehrgenerationenhäuser bewerben soll, damit *„insbesondere auch die durch das Aktionsprogramm des Bundesfamilienministeriums zur Verfügung gestellten Zuschüsse für die Stadt gesichert werden können.“*

Ferner wünschte die CDU-Fraktion einen Sachstandsbericht. Dieser wurde in der öffentlichen Sitzung des Gemeinderats am 25.04.2007, R. Pr. Nr. 34, erteilt. Die Thematik wurde an den Verwaltungsausschuss verwiesen.

Die Verwaltung hat den Antrag (Bewerbung um Aufnahme in das Aktionsprogramm Mehrgenerationenhäuser) mit Datum vom 26.04.2007 gestellt.

Nachdem mit dem MGH Stutensee bereits ein Projekt im Landkreis eine Förderzusage erhielt – und nach den bisherigen Vorgaben lediglich die Förderung nur eines Projekts je Landkreis möglich war – war somit die Chance auf Aufnahme in das Förderprogramm denkbar schlecht.

Mit Schreiben vom 28.01.2008 teilte Frau Bundesministerin Dr. von der Leyen jedoch mit, dass das Ettlinger Projekt in das Förderprogramm aufgenommen wurde. Bundesweit wurden zusätzlich insgesamt 14 weitere Projekte (als „Zweitprojekt“ eines Landkreises) in das Programm aufgenommen; hierzu gehört Ettlingen. Mit dieser Zusage ist jedoch noch nicht der eigentliche Bewilligungsbescheid verbunden. Eine formale Förderzusage erfolgt erst auf der Grundlage eines nunmehr zu stellenden (Finanz)Antrages, in dem auch die Kriterien nach dem Europäischen Sozialfonds (ESF) zu berücksichtigen sind. Dieser Antrag muss – nach einer seitens der Stadt beantragten Fristverlängerung – nun bis zum 15.03.2008 bei der die Anträge bearbeitenden Institution (LASA Brandenburg GmbH, Potsdam) vorliegen.

Mit der in Aussicht gestellten Zuwendung i. H. v. 40.000 € p.a. (für 2008 anteilig) werden die bereits vorhandenen Angebote im Haus (ehem. „Spechtennest“) in der Middelkerker Straße erfasst. Die Zuwendung darf dabei nur für Personal- und Sachkosten verwendet werden, nicht aber für Baumaßnahmen. Mit der Zuschussgewährung nach dem Aktionsprogramm Mehrgenerationenhäuser ist auch keine Verpflichtung zur Erstellung eines Erweiterungsbaus - und damit der Erweiterung der inhaltlichen Angebote (vgl. Zi. 4 b Ausbaukonzept) - verbunden.

3. Vorgaben des Antrags

Der Antrag umfasst u.a. die Angabe folgender Positionen:

- a.) Personalkosten (von der Jahresfördersumme i. H. v. 40.000 € können max. 50 % hiervon für Personalkosten eingesetzt werden)
 - b.) Werbung/Öffentlichkeitsarbeit
 - c.) Büro- und allgem. Dokumentationsmaterial
 - d.) Post- und Fernspreckgebühren
 - e.) Reisekosten
 - f.) externe Dienstleistungen (z. B. Erstellung einer MGH-Homepage, Druckerzeugnisse)
 - g.) Sachausgaben
- usw.

Im Falle einer Bewilligung der Fördermittel erfolgt diese zunächst bis zum 31.12.2009. Für das Förderjahr 2008 ist hier zu berücksichtigen, dass eine anteilige Reduzierung des maximalen Förderbetrages von 40.000 € p.a. in Höhe von 3.333,33 € pro Monat vorzunehmen ist. Für 2008 (vorgesehener Start des MGH-Projekts im April) ergibt sich somit ein Förderbetrag von rund 30.000 €. Ende 2009 werden die weiteren Mittel (40.000 € pro Förderjahr) für den Bewilligungszeitraum 2010 bis 2012 – sofern bis dahin alle Vorgaben des Förderantrages erfüllt wurden – bewilligt.

Insgesamt ist die Abwicklung der Zuschüsse sehr aufwändig, da – neben den Regularien des Aktionsprogramms Mehrgenerationenhäuser – auch die Vorgaben des Europäischen Sozialfonds (ESF) zu beachten sind.

Daneben wird erwartet, dass die MGH untereinander aktive Partnerschaften bilden und an einem „Selbstmonitoring der Wirkungsforschung“ teilnehmen.

4. Inhaltliche Schwerpunkte

Die Bewerbung der Stadt auf Aufnahme in das Aktionsprogramm MGH vom 26.04.2007 (Antrag) fußt auf den bereits bestehenden Angeboten:

a.) Basiskonzept

Angebot (bereits vorhanden)

Anbieter

Betreute Spielgruppe

eff-eff

Hierbei handelt es sich um eine offene Spielgruppe für Kinder von 1-4 Jahren, welche von drei engagierten Müttern vier mal wöchentlich (2x vormittags und 2x nachmittags) für jeweils 2,5 Stunden angeboten wird. Dies ermöglicht Eltern/Müttern, in dieser Zeit Termine zu erledigen oder auch einmal durchzuatmen. Entsprechend ausgestattete Räume mit Freifläche stehen zur Verfügung. Ein kleiner Kostenbeitrag wird erhoben.

Offenes Frauencafé

eff-eff

Das offene Café ist ein Ort, an dem sich Frauen bei Kaffee/Tee und Kuchen informieren oder kennenlernen können. Es werden aktuelle Fragen diskutiert (teilweise auch mit Gästen als Gesprächspartner) oder einfach nur geplaudert. Die Kinder werden während dieser Zeit selbstverständlich betreut. Bei schönem Wetter wird das Café in den Garten verlegt.

Frauen helfen Frauen

eff-eff

Hierbei handelt es sich um ein niederschwelliges Gesprächsangebot von Frauen für Frauen - insbesondere Frauen in Konfliktsituationen (z.B. Trennung, Scheidung, Schwangerschaft etc.). Das Gesprächsangebot dient auch zur Bekämpfung von Einsamkeit und Isolation.

Bildungsmaßnahmen und Kursangebote

eff-eff

Es werden unterschiedliche Kurse und Bildungsmaßnahmen im Jahresverlauf angeboten: z. B. Computer-Kurse für Frauen, „Zeitgemäße Umgangsformen für Beruf und Privatleben“, „Frauen in der Kommunalpolitik“, pädagogische Kurse für Erziehende u. a. m.

Sprachförderung für Frauen mit Migrationshintergrund

eff-eff

Ziel dieser Kurse ist es, Frauen Sprachsicherheit im Alltagsleben zu vermitteln, die es ihnen ermöglicht, ohne fremde Hilfe einzukaufen, Gespräche bei Ärzten, Behörden, Kindergärten usw. zu führen bzw. die eigenen Interessen zu artikulieren.

„English Playgroup“ für Kinder

eff-eff

In lockerer und spielerischer Atmosphäre wird Kindern bis 8 Jahren (und Müttern) die englische Sprache vermittelt. Hierbei wird gesungen, gespielt, gelesen – alles in Englisch – und mit viel Spaß verbunden.

Nachhilfegruppen

eff-eff

In kleinen Gruppen (max. 4 Kinder) wird Nachhilfeunterricht in unterschiedlichen Fächern erteilt. Hierfür stehen ausgebildete Lehrerinnen zur Verfügung. Das Angebot ist für die Kinder/Familien kostenlos. Parallel hierzu treffen sich die Mütter der Nachhilfekinder regelmäßig zum Gedankenaustausch.

Qualifizierungskurse für Tagesmütter und –väter Vermittlung von Tagespflegepersonen

TEV

Der Tageselternverein Ettlingen und südlicher Landkreis Karlsruhe e.V. (TEV) qualifiziert Männer und Frauen für eine Tätigkeit als Tagesvater bzw. Tagesmutter. Darüber hinaus werden Tagespflegeverhältnisse durch Fachkräfte vermittelt und begleitet. Der TEV orientiert sich dabei an den Ausbildungsstandards des Landes Baden-Württemberg und ist für die gesamte Region des südlichen Landkreises Karlsruhe mit einem Einzugsgebiet von über 80.000 Einwohnern zuständig. Eine Zusammenarbeit erfolgt mit dem Kreisjugendamt des Landkreises Karlsruhe.

Mobiles Sonntagscafé im Sommer

Kaffeehäusle

Menschen mit und ohne Behinderung bieten ein mobiles Café, welches z. B. an Sonntagen im Horbachpark, bei Veranstaltungen und anderen Anlässen einen mobilen Café-Betrieb gewährleistet. Es ist das Ziel, dieses mobile Angebot auch in einer festen Einrichtung zu betreiben. Damit werden u. a. Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung zur Verfügung gestellt und die Begegnung zwischen Menschen mit und ohne Handicap verbessert.

Lokales Bündnis für Familie

Bündnispartner

Das „Lokale Bündnis für Familie Ettlingen“ wurde im November 2006 offiziell gegründet. Zwischenzeitlich haben sich 43 Bündnispartner in diesem Verbund zusammengeschlossen. Das Lokale Bündnis soll ebenfalls im MGH verortet werden und seine Arbeitsgruppenarbeit dort durchführen.

Diese genannten Angebote werden bereits, bzw. sind im derzeitigen Gebäudebestand (Middelkerker Straße) realisierbar – mit Ausnahme des vom Verein Kaffeehäusle e.V. angestrebten Bistrocafés.

b.) Ausbaukonzept (noch nicht vorhanden)

Angebot

Anbieter

Familiennahe Dienstleistungen

Caritas/eff-eff

Es ist das Ziel, die seit Jahren aktive „Babyhilfe“ des Caritasverbandes in das MGH zu integrieren. Darüber hinaus soll ein Second-Hand-Shop (Kinderbekleidung) im MGH aufgebaut werden. Die Babyhilfe bietet für Familien mit geringem Einkommen gut erhaltene Babyausstattung (z. B. Erstausrüstung) an. Mit einem Second-Hand-Angebot für Kinder wird das Angebot sinnvoll ergänzt.

Betreutes Wohnen (Senioren, Wohngruppe für junge Behinderte) Caritas/REHA-Südwest

Auch mit der Realisierung des „Stephanus-Stift am Stadtgarten“ auf dem Areal „Kleiner Exer“ und dem damit verbundenen Ausbau der Angebote im Segment „Betreutes Wohnen“ besteht in Ettlingen weiterhin ein Defizit in diesem wichtigen Bereich (Stichwort: demographische Entwicklung). Der Caritasverband bemüht sich bereits seit Jahren um den Erwerb des Areals in der Middelkerker Straße (s.o.) und hat erneut sein großes Interesse zum Ausdruck gebracht, im Rahmen eines Anbaus entsprechende Angebote zu schaffen. Dies macht Sinn, da dadurch auch das angrenzende Pflegeangebot des Albert-Stehlin-Hauses komplettiert werden würde.

Die REHA-Südwest gGmbH bemüht sich um die Integration von Menschen mit Behinderung. Im Rahmen einer baulichen Erweiterung könnten Räume für eine entsprechende Wohngemeinschaft vorgesehen werden. Insbesondere der integrative Charakter eines MGH bietet hierfür optimale Voraussetzungen.

Frühförderstelle

IL-KA gGmbH

Familien mit behinderten – oder von Behinderung betroffenen Kindern – sind derzeit auf Beratungsangebote der „Frühförderstelle“ in Karlsruhe angewiesen (mit den entsprechenden Wartezeiten und Erschwernissen). Es ist beabsichtigt, eine solche „Frühförderstelle“ in ein MGH Ettlingen zu integrieren. Das Angebot richtet sich dabei vor allem an Familien mit Kindern im Vorschulalter (Geburt bis Schuleintritt), bei denen Entwicklungsrisiken oder Entwicklungsverzögerungen bestehen oder eine Behinderung droht bzw. besteht. Da die wesentlichen Entwicklungsschritte in den ersten Lebensjahren erfolgen, ist es notwendig, frühstmögliche Hilfen anzubieten um Entwicklungsrückstände auszugleichen oder deren Ausmaß zu verringern. Die Frühförderstelle unterstützt Familien bei der Bewältigung dieser Aufgabe. Fachkräfte aus der Pädagogik/Heilpädagogik, Psychologie, Ergotherapie, Krankengymnastik und Logopädie arbeiten in einer Frühförderstelle interdisziplinär zusammen und Hand in Hand mit Kinderärzten und anderen Fachkräften.

Beratungsleistungen

Caritas/Landkreis/Stadt

Mehrere Träger leisten Fachberatung zu den unterschiedlichen Themen rund um die Familie. Gerade der Caritasverband bietet hier bereits heute mit seiner Familienberatungsstelle einen wichtigen Beitrag. Diese Beratungsleistungen sollen in ein MGH ebenfalls integriert werden (niederschwelliges Angebot). Auch der Landkreis Karlsruhe hat sich bereits mehrfach bereit erklärt, einzelne Beratungsangebote stundenweise (in Form von regelmäßigen Sprechstunden) in einem MGH zu etablieren. Dadurch wird Bürgernähe gewährleistet. Ähnliches gilt auch für die Sprech- und Beratungsstunden der Stadtverwaltung (z. B. Gleichstellungsbeauftragte, Rentenberatung, Kinderbetreuung usw.). Diese Sprechstunden werden heute ausschließlich in den Verwaltungsräumen des AJFS (Albarkaden) angeboten. Mit Blick auf die Erreichbarkeit weiterer Zielgruppen könnte das Angebot jedoch – zumindest stundenweise – auch in einem MGH gewährleistet werden.

Betrieb eines offenen Bistrocafés

Kaffeehäusle/IL-KA

Die Realisierung eines immobilien Bistrocafés ist im derzeitigen Bestand nicht möglich. Hierzu bedürfte es eines entsprechenden Anbaus.

Babysitter-Kurse

TEV

Der TEV beabsichtigt, für Schülerinnen und Schüler entsprechend konzipierte Babysitter-Kurse anzubieten.

Bei den unter b.) genannten Projekten handelt es sich um Ziele, die – mit Ausnahme der Babysitter-Kurse für Jugendliche – im Altbestand nicht zu realisieren sind. Hierzu bedarf es einer entsprechenden räumlichen Erweiterung. Ein entsprechendes Konzept wird dem Gemeinderat zur Beschlussfassung vorgelegt.

5. Start des Projekts „Mehrgenerationenhaus Ettlingen“

Es ist vorgesehen, mit dem Projekt „MGH Ettlingen“ im April 2008 offiziell zu starten. Mit Blick auf die sehr umfängliche Verwaltung der Budgetmittel (incl. Erstellung der Verwendungsnachweise und Evaluationsberichte sowie der Wahrnehmung der Partizipationspflichten nach den Programmvorgaben) setzt die Verwaltung hierfür ein Stundenkontingent i. H. v. zusätzlich zehn Personalstunden/Woche (0,25-Anteil einer städtischen Planstelle) an. Dieser Aufwand i. H. v. rund 14.000 €/jährlich wird voll aus den Fördermitteln des Aktionsprogramms finanziert. Darüber hinaus ist es erforderlich, die bestehenden Angebote der o. g. MGH-Partner zu einem MGH-Programm zusammenzuführen, die Veranstaltungen zu planen und durchzuführen. Für diese Aufgabe ist die Einrichtung einer Stelle auf der Basis einer geringfügigen Beschäftigung (400 €/monatlich) vorgesehen. Auch diese Personalkosten in Höhe von rund 5.580 €/jährlich können vollständig aus den Mitteln des Förderzuschusses finanziert werden.

Die weiter zur Verfügung stehenden Finanzmittel des Förderprogramms in Höhe von rund 20.400 €/jährlich (40.000 € p.a. abzüglich o. g. Personalkosten i. H. v. rund 19.600 € p.a.; für 2008 anteilig) stehen für die inhaltlichen Programmkosten zur Verfügung. Zusätzliche Kosten aus Haushaltsmitteln der Stadt entstehen vor diesem Hintergrund nicht.

Das „Servicebüro Aktionsprogramm Mehrgenerationenhäuser“ weist darauf hin, dass Frau Bundesministerin Dr. Ursula von der Leyen in der Regel persönlich die Mehrgenerationenhäuser offiziell eröffnet. Ein Termin für diesen Besuch steht bis dato noch nicht fest, wird aber für den Herbst erwartet.

- - -

Eine Vorberatung der Angelegenheit fand in der nichtöffentlichen Sitzung des Verwaltungsausschusses am 11.03.2008 statt. Auf die Erläuterungen zu dieser Sitzung, die allen Mitgliedern des Gemeinderats zugingen, wird hingewiesen.

- - -

Oberbürgermeisterin Büssemaker stellt den Sachstandsbericht zum Projekt „Mehrgenerationenhaus“ zusammenfassend vor und weist darauf hin, dass die Stadt Ettlingen eine zweijährige Förderung erhalten könne, die jährlich 40.000 € betrage und betont, dass die Stadt diese Förderung unabhängig von einem eventuellen Neubau erhalte. Sie lässt wissen, dass die Bürgermeisterin die Konzeption Anfang Mai im Gemeinderat vorstellen werde.

Stadtrat Stemmer berichtet, dass die Bundesfamilienministerin von der Leyen diese Vorhaben fördere und ein entsprechender Antrag der CDU-Fraktion am 25.04.2007 im Gemeinderat behandelt worden wäre. Er unterrichtet, dass vor zwei Jahren, am 05.04.2006, der Gemeinderat das Konzept zur Kenntnis genommen habe. Der Gemeinderat habe damals abgelehnt das Konzept „zustimmend“ zur Kenntnis zu nehmen, da in der Konzeption umfangreiche Umbaumaßnahmen vorgestellt worden seien - jedoch ohne Kostendarstellung.

Stadträtin Dr. Eyselen bedankt sich für den vorgelegten Sachstandsbericht. Sie begrüßt, dass es für die Angebote des eff-eff und des Tageselternvereins eine Förderung unabhängig von weiteren Umbauplanungen gäbe und im Erweiterungskonzept dann auch die ältere Generation einbezogen werden würde. Sie stimmt für die FE-Fraktion dem Beschlussvorschlag zu.

Stadträtin Riedel berichtet, dass in Salzgitter ein Mehrgenerationenhaus schon seit dem Jahr 1999 bestehe. Sie hätte es daher begrüßt, bei der Lehrfahrt des Gemeinderats einen Abstecher nach Salzgitter zu machen, um sich das dortige Mehrgenerationenhaus anzuschauen, da sich viele Stadträte nicht vorstellen können, was dort verwirklicht werden soll. Sie stimmt dem Beschlussvorschlag für die SPD-Fraktion zu und erkundigt sich, wohin der nächste Schritt gehe und dass es wichtig sei, dass möglichst schnell eine Vorlage in den Gemeinde-

rat komme. Für sie sei beispielsweise auch noch die Frage offen, wohin die 400 €-Kraft kommen solle und ob die Konzeption auch im bisherigen Altbau umsetzbar sei. Sie informiert sich, ob eventuell eine Kooperation mit der Caritas möglich wäre und ob diese immer noch Interesse an einem Neubau beim Horbachpark habe, da die Caritas nun auch im Magnolienpark aktiv sei.

Stadträtin Saebel sieht die finanzielle Zuwendung des Bundesfamilienministeriums als Auszeichnung für die Stadt Ettlingen. Die ehrenamtlich Tätigen im eff-eff und in der Altenarbeit würden in Ettlingen herausragende Arbeit leisten und hätten sich in der Stadt bereits ein virtuelles Generationenhaus aufgebaut. Ihrer Meinung nach würden diese jedoch nie alle unter einem Dach zusammen kommen. Sie begrüße es daher, dass die Förderung nicht an einen Neubau gekoppelt sei.

Stadträtin Lumpp informiert sich, warum nun ein Gebäude für eine zentrale Unterbringung gebaut werden müsse. Sie begrüßt die Idee der zunehmenden Vernetzung der Ehrenamtlichen und der verschiedenen Institutionen und stimmt dem Beschlussvorschlag zu. Sie weist jedoch darauf hin, dass ein Neubau zu gegebener Zeit diskutiert werden müsse.

Stadtrat Künzel schließt sich den Ausführungen von Stadträtin Dr. Eyselen an und stimmt für die FDP dem Beschlussvorschlag zu.

Stadtrat Reich betont, dass er nicht gegen ein Mehrgenerationenhaus sei. Er erläutert, dass er der Vorlage nicht zustimmen könne, da er erst die Kosten mit Folgekosten aufgelistet haben wolle und dann diesem Projekt zustimmen könne.

Ohne weitere Aussprache wird mit 34:1 Stimmen (2 Enthaltungen) oben stehender Beschluss gefasst.

- - -